

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Lesern der Südwestdeutschen Pilzrundschau die besten Wünsche. Möge es ein Jahr reich an Pilzfunden werden.

Unser bisheriger Redakteur J. Raithelhuber verabschiedet sich mit dieser Ausgabe der Rundschau, da er für einige Jahre beruflich nach Südamerika fährt. Wir wünschen ihm an seinem neuen Wirkungskreis viel Erfolg und hoffen, ab und zu auch aus der Ferne einen Beitrag für die Rundschau zu erhalten.

Dem neuen Redakteur wünschen wir für seine künftige Tätigkeit viel Freude und Ausdauer. Wir sind sicher, daß die Rundschau auch unter seiner Leitung ihr Niveau behält. Unsere Leser bitten wir, so wie bisher durch eigene Einsendungen zur Ausgestaltung der Zeitschrift beizutragen und uns alles mitzuteilen, was auch andere Pilzfreunde interessieren könnte.

Verein der Pilzfreunde Stuttgart e.V.



### Dr. Hans Haas 65 Jahre

Am 5.11.1969 feierte unser Ehrenmitglied Dr. Hans Haas seinen 65. Geburtstag. Die besten Glückwünsche dazu wurden ihm übermittelt. In diesen Jahren sind mehr als fünfzig Jahre Pilzkunde enthalten, denn schon der Schüler Hans Haas betrieb Pilzkunde mit Begeisterung. Die Mykologie hat inzwischen in Deutschland bedeutende Fortschritte gemacht, an denen auch Dr. Haas seinen Anteil hat, kommen doch alljährlich Botaniker und Pilzwissenschaftler aus allen Teilen Europas zu ihm, um gemeinsame Pilzstudien zu treiben. Dienen solche Anlässe dem Ausbau der Wissenschaft, so führt er außerdem auch junge Anfänger in das geheimnisvolle Reich der Pilze ein, und seine Vorträge im Rahmen der monatlichen Veranstaltungen des Vereins der Pilzfreunde sind für die Teilnehmer besondere Erlebnisse. Möge er diesen Weg weiter gehen, damit "seine Pilzfreunde" noch recht viele Jahre aus seinem großen Erfahrungsschatz Gewinn ziehen können.

Hans Steinmann

### Ein seltsamer Zapfenrübling

Bei einem Spaziergang am 5.4.69 fand ich bei Haiterbach (b. Nagold, Muschelkalk) zwischen zahlreichen Zapfenrüblingen immer wieder Exemplare, die, was Farbe und Form anbetraf, aus der Reihe zu tanzen schienen. Zunächst dachte ich an ausgefallene Exemplare von *Pseudohiatula esculenta*. Beim näheren Betrachten und Vergleichen zeigte es sich, daß ein anderer Pilz vorliegen mußte.

Die Bestimmung nach Moser führte mich — wenn auch auf Umwegen — auf *Mycena strobilicola*.

Nachstehend möchte ich die zwei Arten einander gegenüberstellen. Vielleicht achten Sie diesen Winter auch einmal auf diese interessanten Pilzchen.

**Mycena strobilicola**

HUT dünnfleischig, häutig, immer  $\pm$  kegelig konvex, niemals unregelmäßig, niedergedrückt oder flatterig, 1 — 3 cm.

HUTHAUT glatt, glänzend, graubraun/braun, trocken mit silbrig glänzenden, radialen, sehr feinen Fasern, etwas überstehend und abziehbar.

LAMELLEN ausgerandet, angewachsen, untermischt, weiß mit rötlichem Schimmer.

FLEISCH weiß mit alkalischem Geruch.

STIEL graubräunlich, mit durchsichtiger, abziehbarer Haut, 1,5 — 2,5 mm, hohl, innen watteartig weiß. An der Basis mit weißen Myzelfäserchen, gebrechlich, nie mit Gelbtönen. An der Spitze heller und etwas verdickt in den Hut übergehend.

SPORENPULVER weiß.

**Pseudohiatula esculenta**

HUT jung halbkugelig, später unregelmäßig abgeflacht, zuweilen etwas niedergedrückt, nicht kegelig, 1 — 3 cm.

HUTHAUT matt, nicht radiaifaserig, weiß, grau, graubraun bis schwarzbraun.

LAMELLEN ähnlich, ohne rötlichen Schimmer.

FLEISCH ohne auffallenden Geruch.

STIEL gelblich-ockerlich, an der Spitze weiß, tief wurzelnd, ohne weiße Myzelfäserchen.

SPORENPULVER weiß.

(Hauser)

**Pilzliteratur**

Einer Anregung von Herrn W. Albrecht, Berg, folgend veröffentlichen wir heute eine Übersicht über die wichtigsten deutschsprachigen, seit 1945 erschienenen Pilzbücher. Die Preise sind Circa-Preise, da sie vorwiegend aus ausländischen Veröffentlichungen übernommen wurden.

Die Abkürzungen bedeuten:

- |     |  |
|-----|--|
| I   | = Sehr gut, entspricht allen Anforderungen   |
| II  | = Sehr gut mit unbedeutenden Mängeln oder bisw. nicht ganz auf dem neuesten Stand            |
| III | = Gut brauchbar, Abbildungen bisw. mittelmäßig, keine oder praktisch keine sachlichen Fehler |
| IV  | = Brauchbarer Durchschnitt   |
| V   | = Mit Mängeln; nicht zu empfehlen  |
| VI  | = Grobe sachliche oder sonstige Fehler, nicht zu empfehlen.                                  |

**1. Die Pilze Mitteleuropas,**  
je Band ca. 80 DM (bestehend aus Textband und Bildtafeln)

Schaeffer: Die Täublinge. 1952. 296 S. Text, 20 Farbtafeln II

Neuhoff, Walter: Die Milchlinge. 1956. 248 S. Text, 20 Farb- und Schwarzweißtafeln. I — II

Moser: Die Gattung Phlegmacium. 1960. Doppelband 440 S, 42 Farbtafeln. I

Singer: Die Röhrlinge. 1965, 67 (2 Bd.) 281 S. Text, 47 Farb- u. Schwarz-Weiß-Tafeln. I (-II)

**2. Zeitschriften**

Deutsche Zeitschr. f. Pilzkunde. Weinheim, Verlag Cramer. Jährl. 18.— DM (4 Hefte)

Schweizer Zeitschr. f. Pilzkunde. Bern. Jährl. ca. 13.— DM (12 Hefte)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [6\\_1\\_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Hauser

Artikel/Article: [Ein seltsamer Zapfenrübling 2-3](#)